

Der Pilz des Monats : *Pholiota curvipes* (Fr.) Quél. = Le champignon du mois = Il fungo del mese

Autor(en): **Bächler, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **69 (1991)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Pilz des Monats

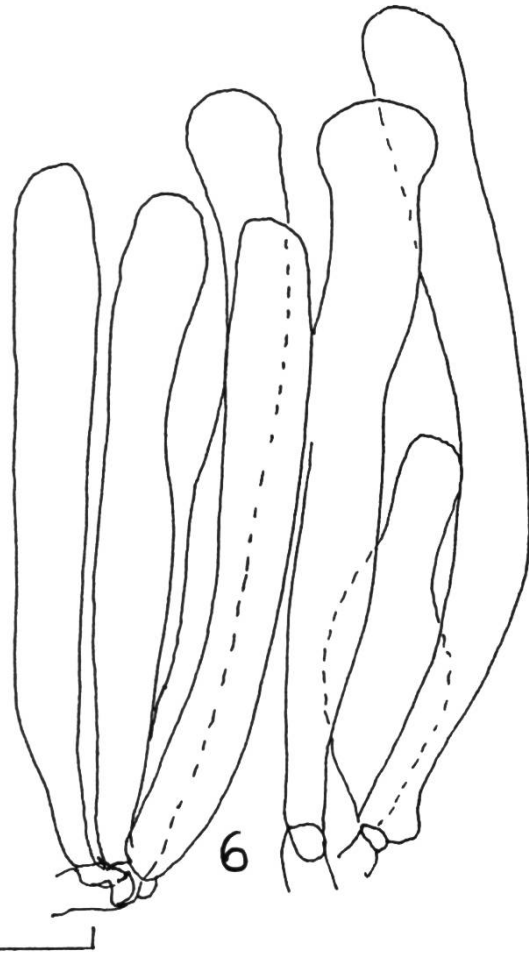
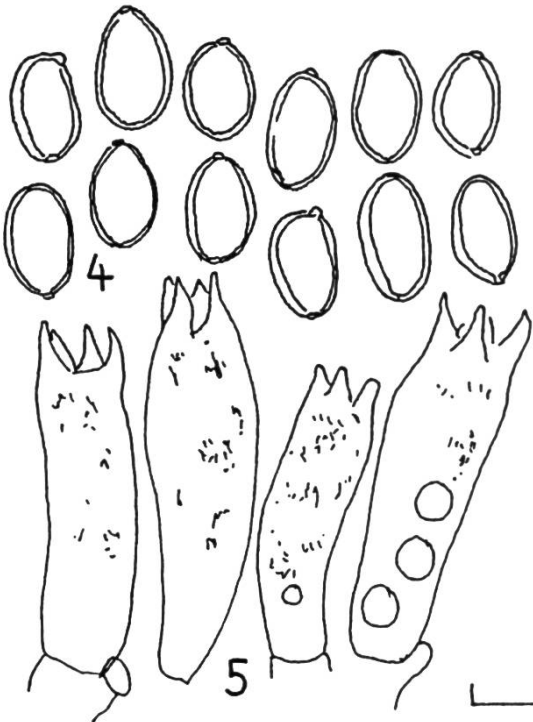
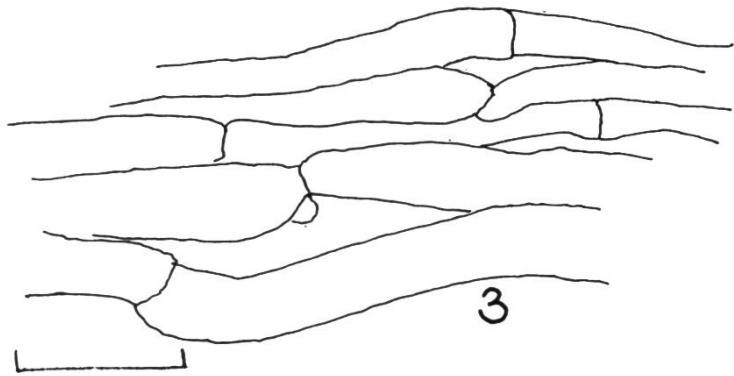
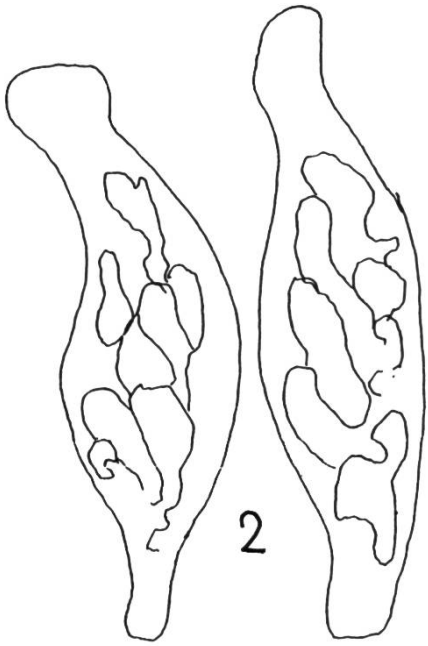
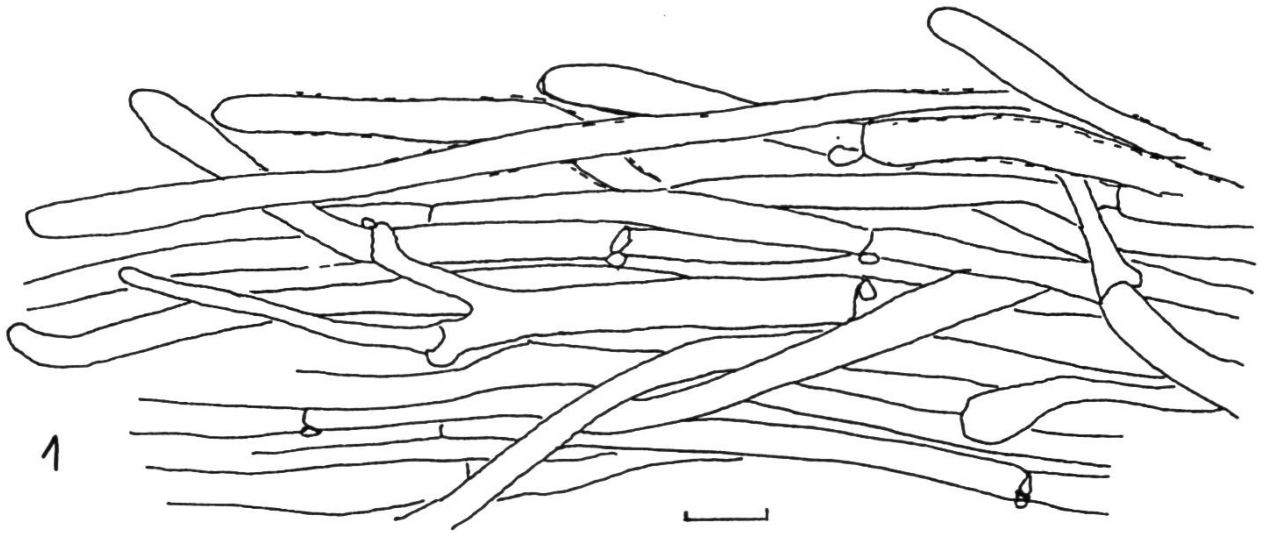
Pholiota curvipes (Fr.) Qué.

- Hut:** 2–4 cm breit, flach gewölbt mit flachem, stumpfem Buckel, gelblich-fuchsig, mit eingewachsenen feinen Schüppchen, älter fein 1–2 mm breit in Schüppchen aufreissend, die an der Spitze bräunlich sind.
- Lamellen:** 4–5 mm breit, jung gelblich, dann bräunlich bis braun, ausgebuchtet, mit kleinem Zahn kurz herablaufend, dünn. L = 42–52, l = 5–7. Lamellenschneide fein weissflockig.
- Stiel:** 4–5,5×0,4–0,6 cm mit ± gelber Knolle, um 8 mm, oft in kleine Büschel verwachsen, jung und Spitze dem Hut gleichfarben, älter von Basis aufwärts rotbräunlich, bis $\frac{3}{4}$ der Länge mit braunen Schuppen bedeckt, fest, steif, röhrig, gekrümmt, Ring vergänglich.
- Fleisch:** Im Stiel erst gelb, von Basis aufwärts bald oliv-zimtbraun bis nahe an Spitze heran, älter von Basis her rötend. Geruch: 0, Geschmack: bitterlich.
- Sporenpulver:** Zimtbraun (in Farbton Séguy nicht enthalten)
- Mikroskopie:** Sporen 6–7×(3,75)4–4,5 µm, glatt, braun. Mit kleinem Keimporus. Basidien: 15–20×5–6 µm, viersporig. Cheilozystiden: 45–57×5–5,5, wenn kopfig 6,5–7,5 µm. Kopfige Zystiden sind selten, meist zylindrisch mit rundem Ende. Schnallen in allen Teilen. Sporen-Quotient bei 30 Sporenmessungen von Abwurfpräparat: 1,616–1,581–1,656 (extrem 1,263–1,875).
- Standort:** Auf vergrabenen Buchenholzast, Laub-Nadel-Mischwald.
- Fundort:** Adligenswil, Mühlegg (LU), 500 m. ü. M.
- Bemerkungen:** Dieser Pilz dürfte eher selten sein, kann aber übersehen werden und besonders jung als *Hypholoma fasciculare* angesehen werden. *Pholiota tuberculosa* (Schff.: Fr.) Kummer müsste längere Sporen und Cheilozystiden bis 12 µm Breite haben.
- Foto, Text und Skizzen:** J. Bächler, Root

Le champignon du mois

Pholiota curvipes (Fr.) Qué.

- Chapeau:** Diamètre 2–4 cm, pulviné aplani, avec un mamelon obtus aplati, fauve jaunâtre, à fines squamules apprimées, retroussées avec l'âge, larges de 1 à 2 mm et à pointes brunâtres.
- Lames:** Larges de 4 à 5 mm, jaunâtres dans la jeunesse, puis brunâtres à brunes, émarginées, décurrentes par une courte dent, minces. L = 42–52, l = 5–7. Arête blanche finement floconneuse.
- Pied:** 4–5,5×0,4–0,6 cm, avec un bulbe ± jaune de 8 mm environ, croissant souvent en petits faisceaux, d'abord concolore au chapeau sur toute la hauteur, devenant progressivement brun rougeâtre avec l'âge à partir de la base, décoré de squames brunes sauf au quart supérieur, rigide, ferme, fistuleux, arqué; anneau fugace.





- Chair:** D'abord jaune dans le pied, bientôt brun cannelle-olivacé à partir de la base et jusque tout près du sommet, rougissant dans la vieillesse à partir de la base. Odeur insignifiante, saveur un peu amère.
- Sporée:** Brun cannelle.
- Microscopie:** Spores lisses, brunes, à petit pore germinatif, $6-7 \times (3,75)-4-4,5 \mu\text{m}$; quotient sporique moyen (30 mesures sur sporée) $Q = 1,58-1,65$ (cas extrêmes 1,26 et 1,88). Basides $15-20 \times 5-6 \mu\text{m}$, tétrasporiques. Cheilocystides $45-57 \times 5-5,5 \mu\text{m}$, $\times 6,5-7,5 \mu\text{m}$ lorsqu'elles sont capitées; ces dernières sont rares, la plupart sont cylindriques à extrémités obtuses. Boucles présentes partout.
- Habitat:** Sur branche enfouie de hêtre, en forêt mêlée de feuillus et de conifères.
- Station:** Adligenswil, Mühlegg (LU), alt. 500 m. (Exs. 1410-90 BA 1).
- Remarques:** Ce champignon serait plutôt rare, mais il peut passer inaperçu et être confondu avec *Hypholoma fasciculare*, surtout dans la jeunesse. *Pholiota tuberculosa* (Schff.: Fr.) Kummer présenterait des spores plus longues et la largeur des cheilocystides devrait atteindre $12 \mu\text{m}$.
- Photo, texte et dessins:** J. Bächler, Root
- Traduction:** F. Brunelli

Il fungo del mese

Pholiota curvipes (Fr.) Quél.

- Cappello:** 2-4 cm, convesso-piano con umbone ottuso e piano, giallognolo-fulvo, con fini squamette innate, che in vecchiaia formano squamette larghe 1-2 mm, con punta brunastra.
- Lamelle:** Larghe 4-5 mm, giovani giallognole, poi da brunastre a brune, uncinatate, decorrenti con un breve dentino, sottili. $L = 42-52$, $l = 5-7$. Filo con fini fiocchi bianchi.
- Gambo:** $4-5,5 \times 0,4-0,6$ cm, con bulbo giallo, circa 8 mm, spesso concresciuti in piccoli cespi, da giovane e apice concolori al cappello, vecchio rosso brunastro dalla base verso l'alto, fino a $\frac{3}{4}$ della lunghezza ricoperto da squame brune, sodo, rigido, tubuloso, incurvato, anello caduco.
- Carne:** Nel gambo dapprima gialla, dalla base verso l'alto passa rapidamente all'oliva bruno cannella fino quasi all'apice, vecchio arrossa a cominciare dalla base. Odore nullo, sapore amarognolo.
- Sporata:** Bruno cannella (colore non contenuto nella scala di Séguy).
- Microscopia:** Spore $6-7 \times (3,75)4-4,5 \mu\text{m}$, lisce, brune con piccolo poro germinativo. Basidi $15-20 \times 5-6 \mu\text{m}$, tetrasporici. Cheilocistidi $45-57 \times 5-5,5 \mu\text{m}$, se capitulati $6,5-7,5 \mu\text{m}$. Cistidi capitulati sono rari, in generale sono cilindrici con apice arroton-

Pholiota curvipes

1. Hutdeckschicht/Hyphes de la cuticule/Cuticola – 2. Chrysocystiden/Chrysocystides/Chrisocistidi – 3. Lamellentrama \pm regulär/Trame lamellaire \pm régulière/Trama delle lamelle \pm regolare – 4. Sporen/Spores/Spore – 5. Basidien/Basides/Basidi – 6. Cheilocystiden/Cheilocystides/Cheilocistidi – 7. Stielbekleidung/Hyphes du revêtement caulinaire/Rivestimento del gambo – Messstrich/Trait/Scala $10 \mu\text{m}$.

ato. Giunti a fibbia in tutte le parti. Quoziente ricavato dalla misura di 30 spore: 1,616–1,581–1,656 (estremi 1,263–1,875).

Habitat: Su rami interrati di faggio in boschi misti di angio- e gimnosperme.

Ritrovamento: Adligenswil, Mühlegg (LU), 500 m/mare.

Osservazioni: Questo fungo dovrebbe essere piuttosto raro, può passare inosservato e essere scambiato con giovani *Hypholoma fasciculare*. *Pholiota tuberculosa* (Schff.: Fr.) Kummer ha spore più lunghe e cheilocistidi larghi fino a 12 µm.

Foto, Testo e schizzi:

J. Bächler, Root

Traduzione: E. Zenone

Einführung in die Pilzkunde

Xanders fünfundzwanzigster Pilzbrief

Das Kreuz mit den Täublingen (vierter Teil) – Verschiedenfarbige und Schwarzweisstäublinge

Lieber Jörg,

Wie im letzten Brief versprochen, möchte ich Dir Täublinge vorstellen, die in der gleichen Art mit verschiedener Farbe vorkommen können. Dass dabei Schwierigkeiten beim Bestimmen entstehen, liegt auf der Hand.

Der **Rotstielige Ledertäubling**, *Russula olivacea* (Schaeff.) Pers., ist ein milder Dottersporer, von kräftigem Wuchs, mit Hutdurchmesser bis zu 20 cm, der in Buchenwäldern auf Kalk, aber auch in oberflächenversauerten Nadelwäldern vorkommt. Diesen Pilz findet man in karminroten Farben, aber auch in grünen Tönen, oder es sind die beiden Farben vermischt. In allen Fällen erscheint der Hut matt und bereift. Ein gutes Merkmal bei den karminroten Exemplaren, in denen der rote Farbstoff reichlich ausgebildet ist, sind die vom Hutrand her schön rot gesäumten Lamellenschneiden; der Stiel ist dabei ebenfalls karmin überhaucht. Dieser Pilz, der landläufig zu Speisezwecken verwendet wird, sollte nicht mehr konsumiert werden, da in Italien Vergiftungsfälle mit dieser derbfleischigen Art aufgetreten sind. Ebenfalls an der Nase herumführen kann uns der **Lederstiel- oder Mohntäubling**, *Russula viscida* Kudrna. Er ist mit seiner kräftigen Erscheinung der *R. olivacea* ähnlich. Sein ebenfalls hartfleischiger, aber glänzender und leicht klebriger Hut besitzt weinbraune, stumpf rötliche, ockerlich ausblasende Farbtöne. Er erinnert mit seinem wolkigen Pigment an verwaschenes Blut. Es können aber auch grünliche und ockergelbliche Exemplare gefunden werden, die keinen roten Farbstoff enthalten. Ein wichtiges Merkmal ist die kaum abziehbare Huthaut und ein deutliches Bräunen des dicken Stiels. Die hellen, mit einem grünlichen Stich versehenen Lamellen werden bald rostfleckig. Das Fleisch ist teils leicht, teils deutlich scharf. Standort ist der Gebirgsnadelwald auf Kalk, seltener auf Gneis.

Ein schöner, aber giftiger Täubling wächst im Kiefernwald, mit Vorliebe auf saurem Boden, der **Zitronenblättrige Täubling**, *Russula drimeia* Cooke (= *sardonica*). Hut und Stiel dieses brennend scharfen Pilzes erscheinen in purpurvioletten Farbtönen. Das unter der Huthaut zitronengelbe Fleisch und die ebenfalls im jungen Zustand hell zitron scheinenden Lamellenschneiden, Eigenschaften, die keine andere Täublingsart besitzt, kennzeichnen diesen Pilz klar. Kopfzerbrechen bereitet dieser Pilz, wenn er in honiggelben Farben (var. *mellina* Melz.), oder gar in grüner Tracht erscheint (var. *viridis* Sing.).

Unsere beiden Speisetäublinge, der **Grüne Speisetäubling**, *Russula heterophylla* (Fr.) Fr. und der **Fleischrote Speisetäubling**, *Russula vesca* Fr., sind oft nicht leicht zu unterscheiden, da beide den gleichen Habitus und ähnliche Merkmale besitzen. Auch findet man sie in